

Neue Bücher

Katja Spitzer, Gareth Harmer: „Genial!“

Geniale Frauen und ihre Erfindungen

Von Catrin Stövesand

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 17.01.2026

Eine ehemalige Sklavin, die als Schneiderin das klappbare Bügelbrett erfand – oder eine Physikerin, die das elektrische Licht optimierte. Im Kindersachbuch von Katja Spitzer und Gareth Harmer finden sich Geschichten und Errungenschaften ungewöhnlicher Frauen. Ein Buch zum Staunen und Mut machen.

Wer hat das erfunden? Das fragt man sich bei so manchem nützlichen Alltagsgegenstand. Oder man fragt es sich nicht, weil man ihn nicht so gern nutzt – wie etwa das Bügelbrett. Wenn man jedoch erfährt, wie viele Gedanken und wie viel Zeit und Mühe dahinter stecken, so etwas heute Selbstverständliches wie ein Bügelbrett zu entwickeln, steigt nicht nur die Achtung vor der Leistung dieser Erfinderin, sondern womöglich lernt man auch, Dinge mehr wertzuschätzen. Dieses Kindersachbuch würdigt also nicht nur 16 Frauen, sondern erklärt auch gleichzeitig einiges über unsere Konsumgesellschaft.

Katja Spitzer, Gareth Harmer

„Genial! 16 Erfinderinnen und ihre Geschichten“

Jacoby & Stuart

44 Seiten

16 Euro

Ab 8 Jahren

Aber der Reihe nach: Katja Spitzer und Gareth Harmer haben Frauen ausgewählt, die den Status quo nicht hinnehmen wollten, die etwas verändern, etwas verbessern wollten, die abenteuerlustig oder zielstrebig waren oder gleich beides. Käthe Paulus etwa, eine Fallschirmspringerin und Luftakrobatin. Ihr Ehemann und Kollege verunglückte tödlich, weil sich sein Fallschirm nicht öffnete.

„Sie überlegte, wie Fallschirme sicherer werden könnten. Die meisten Unfälle geschahen, weil sich die Leinen im Wind verhedderten und die Fallschirme sich dann nicht richtig öffneten. Käthe erfand einen Fallschirm, der ordentlich gefaltet in einer Hülle lag, und einen Mechanismus hatte, der verhinderte, dass sich die Leinen verwickelten. Im Ersten Weltkrieg produzierte sie mit 30 Schneiderinnen 7000 dieser Paketfallschirme und rettete damit viele Leben.“

Viele praktische Alltagsgegenstände

Eine außergewöhnliche Figur, die für gelungene Mischung in diesem Buch steht, die von der Hausfrau über die Hollywood-Schauspielerin bis zur Chemikerin reicht. Auch wenn die meisten weiblichen Erfindungen, wie Autorin und Autor zu Beginn erklären, Dinge des

alltäglichen Lebens bzw. Haushaltsgegenstände sind, weil der Lebensbereich von Frauen eben über Jahrhunderte eingeschränkt war. Es finden sich im Buch neben dem Bügelbrett deshalb auch der Kaffeefilter, die Eismaschine und die Geschirrspülmaschine.

„Josephine wollte ihre Maschine eigentlich für Privathaushalte verkaufen. Doch die Geräte waren zu teuer und brauchten mehr heißes Wasser, als die meisten Haushalte liefern konnten. Also stellte Josephines Firma große dampfbetriebene Maschinen her, die bis zu 240 Teile in nur zwei Minuten spülen und trocknen konnten. Hotels in den gesamten USA nutzten bald ihre Maschinen.“

Der Streit um das Patent

Auch wenn es wie hier mal technisch wird, sind die Texte doch insgesamt kindgerecht verständlich geschrieben. Etwa, wenn es um Solarenergie oder das erste Computerprogramm geht. Spitzer und Harmer haben bereits gemeinsam ein Buch über die ersten Pilotinnen verfasst. Sie sind offensichtlich fasziniert von den Pionierinnen und ihren Geschichten. Und so geht es auch immer wieder darum, wie die Frauen ihre Ideen auch durchsetzen mussten. Margaret Knight erfand eine Maschine, die Papiertüten mit flachem Boden herstellen konnte, also Papier schneiden, falten und kleben konnte. Bis dahin wurden diese Tüten in Handarbeit gefertigt. Aber Margaret Knight musste für ihre Erfindung kämpfen:

„In der Werkstatt sah ein anderer Mann ihre Erfindung, kopierte sie und meldete selbst ein Patent an. Margaret verklagte den Mann. Anfangs bezweifelten die Leute, dass eine Frau fähig war, eine solche Maschine zu entwerfen. Aber Margaret zeigte dem Richter ihre Zeichnungen und Tagebücher, die bewiesen, dass sie die Maschine entwickelt hatte.“

Kreativität und Entschlossenheit sind das, was die Frauen im Band vereint, die Hausfrau mit der Mathematikerin, die Chemikerin mit der ehemaligen Sklavin und Schneiderin. Manche sind tatsächlich vergessen. Die Erfinderin des industriell hergestellten Düngers Louise Lefebvre findet man per Google jedenfalls nicht.

Präzise Zeichnungen

Katja Spitzer und Gareth Harmer führen auch aus, wie manche Erfindungen es in die Massenproduktion schafften, z.B. der Kaffeefilter von Melitta Bentz, die Curry-Wurst von Hertha Heuwer oder der Klappschirm von Slawa Duldig. Eine Geschichte, die traurig endet, denn als Jüdin erhielt sie ab 1938 keine Lizenzgebühren mehr und musste schließlich aus Wien fliehen.

Die Zeichnungen im Buch sind lebhaft und präzise. Das Klappbett, das auch ein Schreibtisch war, ist so abgebildet, dass die Einzelteile und Verbindungen gut zu erkennen sind. Das bedient die kindliche Neugierde, wie das denn wohl funktioniert hat, genauso gut wie die griffigen Texte. Spitzer und Harmer haben beide sowohl recherchiert und geschrieben als auch ihre Geschichten illustriert. Das ist ungewöhnlich, zumal beiden ein recht einheitlicher Stil bei den Zeichnungen gelungen ist. Die Porträts samt Bildern füllen jeweils eine

Doppelseite, was eine ausgewogene Struktur bietet.

Im Anschluss an ihre 16 Porträts stellen Katja Spitzer und Gareth Harmer auf zwei Seiten und in aller Kürze noch weitere Erfinderinnen vor. Darunter findet sich auch Kurioses wie ein Sonnenschutz für Pferde, der mit Hilfe von Sattelgurten und Zaumzeug über das Tier gespannt wurde. Oder ein Fundstück aus der Gastronomie, eine Art mechanischer Vorläufer der heutigen digitalen Geräte im Service.

„Miriam Benjamin entwarf einen Stuhl, mit dem Gäste auf Knopfdruck einen Kellner rufen konnten. Ein Gong im Nachbarzimmer gab den Ton ab, und eine Fahne am Stuhl zeigte dem Personal, wer gerufen hatte.“

Vergnügen und informativ, manchmal auch nachdenklich stimmend kommen die Geschichten daher. Und sie zeigen Kindern, was für Frauen alles möglich ist, selbst wenn ihnen alles Mögliche im Weg steht.